

TERZANI, TIZIANO

Italien 1938 – 2004

Einer der Filme, die guter Literatur als Kulturleistung ebenbürtig sind, ist die einfühlsame und bewegende Leinwandadaption der gleichnamigen Lebenserinnerungen des langjährigen Südostasien-Korrespondenten des SPIEGEL Tiziano Terzani (mit Bruno Ganz, Elio Germano, Erika Pluhar)

DAS ENDE IST MEIN ANFANG

Der stete Kreislauf des Lebens, das Werden des Menschen als Teil der Schöpfung, das Leben in dieser und das Zurückfallen des Menschen in die Natur durch den Tod.

Dieses resümiert Terzani in seiner Abschlussbilanz über seine lebenslange Sinnsuche. Seine Rolle als Vermittler fernöstlicher Philosophien für uns Europäer, wuchs ihm durch sein Leben in Thailand, Tokio, Singapur, Hongkong, Saigon, Bangkok und Neu-Delhi zu. Seine Artikel - die ich als alter Spiegel-Leser zum grössten Teil gelesen haben dürfte - beleuchteten vielfach auch den moralischen und spirituellen Aspekt bei seinen Berichterstattungen. Das scheint ihm von den Protagonisten seiner Berichte als empörende Anmassung übelgenommen worden zu sein. Von Peking als »Konterrevolutionäre Aktivitäten« eingestuft, kassierte er dafür einen Monat Umerziehungslager und anschliessend Landesverweis.

Drei Jahre in Klausur bei buddhistischen Mönchen führten dazu, dass er auch den Buddhismus wie alle anderen Glaubensbekenntnisse als Doktrin ablehnte. Ja es machte den Eindruck, dass ihm diese Zeit am Ende seines Lebens ziemlich nutzlos vorkam.

Mich beeindruckte seine Vorstellung, die ganze Welt sei ein riesiger Friedhof für alle Geschöpfe. *»Und sieh, welch schöne Blumen auf diesem Friedhof wachsen!«* Gedüngt mit den verrottenden Überresten der einstmaligen Lebenden.

Der stete Kreislauf des Lebens, das Werden des Menschen als Teil der Schöpfung, das Leben in dieser und das Zurückfallen des Menschen in die Natur durch den Tod.

Dieser Film, dieses Buch: Für mich eine Ergänzung zu Isabel Hiltons Tibet Buch.

2013-01-24